

„Wenn all dies ins Werden kommt, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, denn die Stunde eurer Erlösung ist nahe herbeigekommen.“ Lukas 21, 28

Liebe Gemeinde,

schon seit einiger Zeit und ganz besonders in diesem Herbst, blicken wir auf die verschiedenen Impulse hin, die vor 100 Jahren ins Werden gekommen sind. Impulse und Gemeinschaften, die vor 100 Jahren angetreten sind, um Erneuerungen in den verschiedensten Bereichen des menschlichen Lebens zu bewirken. Das anthroposophische Menschenbild hat die Kunst, die Pädagogik, die Medizin, die Landwirtschaft und, neben vielen weiteren Bereichen, auch das religiöse Leben impulsiert und in einen neuen Zusammenhang mit der geistigen Welt gestellt. Der Blick zurück darf nun langsam weichen dem Blick nach vorne, denn ins Werden kommt all dies auch noch heute, oder vielmehr es bedarf unser, der Menschen dieser heutigen Zeit, um diesen Keimen im Werden zu helfen.

Ahnen wir etwas von der Größe und Schwere dieser Aufgabe? Spüren wir etwas von der Gnade, auch zukünftig Geburtshelfer sein zu dürfen, für die ins Sinnliche drängende, geistige Welt? „Richtet euch auf und erhebt eure Häupter“ so erklingt es zur Adventszeit aus dem Evangelium. Es geht also darum, die rechte Ausrichtung zu finden und sein Denken dem Himmel entgegen zu tragen. Das griechische Wort für „Erlösung“ ließe sich

auch mit „Befreiung“ übersetzen, wie passend für die Wege, die uns Menschen in die Freiheit führen wollen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine lichte und gnadenvolle Adventszeit, die unser Fühlen und Denken, der immer wieder sich vollziehenden Geburt entgegenträgt.

Herzliche Grüße,
auch im Namen meiner Kollegen,
Ihr Sebastian Otto

Dem Andenken vieler Engel

gewidmet den Kindern von Theresienstadt und allen Opfern von Gewalt

Konzert - Dienstag 6.12., 20.00 Uhr mit Werken von

Zikmund Schul (1916-1944) *Duo für Violine und Viola*

Dick Kattenburg (1919-1944) „*Escapades*“
Suite pour deux violons

Bohuslav Martinu (1890 -1959)

Three madrigals for violin and viola

Tamara Ibragimova (*1958) *Lamento für Violine und Viola*

Ilse Weber (1903 -1944)

„*In deinen Mauern wohnt das Leid.*“

Gedichte aus dem KZ Theresienstadt

Das Duo Tomaris - Iris und Thomas Gerlinger - wurde mit der Idee einer Tandem-Tournee durch Deutschland mit Werken verfemter Komponisten

von einer unabhängigen Jury für die Ensembleförderung von Neustart Kultur ausgewählt.

Aus Anlass der geplanten Konzerte ist das ‚Lamento‘ von Tamara Ibragimova, eine dreisätzigige Trauermusik für Violine und Viola, als Auftragskomposition entstanden, eine tief bewegende Musik, die sich in ihrer Eindringlichkeit an die gesamte Menschheit wendet.

Tamara Ibragimova ist es auch zu danken, dass Zikmund Schuls Duo, dessen 1.Satz nur bruchstückhaft überliefert ist, erstmals wieder als geschlossenes Werk aufgeführt werden kann. Über ihre einfühlsame Ergänzung berichtete am 25.4. der israelische Rundfunk.

Die Werke von Dick Kattenburg und Bohuslav Martinu, vor bzw. nach dem Krieg komponiert, sprühen vor Temperament und bezaubern in den langsamen Sätzen mit Melodien und Klangfarben.

Ergänzt wird der von Thomas Gerlinger moderierte Abend durch drei Gedichte aus dem KZ Theresienstadt von Ilse Weber aus dem Gedichtband „In deinen Mauern wohnt das Leid.“

Das Traumlied des Olaf Åsteson

„...wachte erst auf am dreizehnten Tag, das Volk schon zur Kirche ging.“

Donnerstag, 5.1., 19.00 Uhr
gesungen von Lena Sutor-Wernich, musikalisch begleitet von Marco Bindelli, Stuttgart

Das Traumlied des Olaf Åsteson ist ein mittelalterliches norwegisches Epos, das in schlichter Eindringlichkeit vom Einweihungsweg eines jungen Mannes während der Heiligen Nächte berichtet.

Lena Sutor-Wernich und Marco Bindelli haben eine eigene Fassung dieses Traumlies entwickelt, die sich bereits in mehreren Aufführungen bewährt hat.

Einerseits folgen sie den überlieferten Melodien und der Übersetzung von Dan Lindholm, andererseits sind zu den sieben Teilen verschiedene Zwischenspiele und begleitende Elemente entstanden, die mit Instrumenten von Manfred Bleffert gespielt werden.

Das Traumlied hat in seiner archaischen Stimmung nichts von seiner Aktualität in apokalyptischen Zeiten eingebüßt und kann eine meditativ-musikalische Vertiefung der heiligen Nächten anregen, von denen es auch erzählt.

Transhumanismus und Transsubstantiation

Freitag, 27.1., 20.00 Uhr, Vortrag von Ariane Eichenberg und Stephan Meyer, Stuttgart

Die große Tagung der Christengemeinschaft zum Beginn ihres 2. Jahrhunderts in Dortmund stand unter dem Titel „Logos“. Und in der Tat: Am Wort wird sich unsere Zukunft als Mensch und Menschheit entscheiden. Vollkommen entgegengesetzte Wege im Um-

gang mit dem Worte sind uns heute möglich.

Wir wollen zum einen Wege verfolgen, wie die Entwicklung der modernen Lyrik und das Leben des Kultus uns in das innere Leben des Wortes hereinführen. Im Kultus gipfelt dieser Weg in der Transsubstantiation, in der das göttliche Wort selbst Mensch wird. Dies eröffnet uns einen Zukunftsausblick auf unsere menschliche Entwicklung.

Zum anderen stehen wir heute in einer Zeitentwicklung, die das Wort immer stärker an seinen technischen Träger bindet. Damit steigert sich die Auffassung, das Wort als bloßes Zeichen zu behandeln, das codiert und digitalisiert werden kann. Das Wort wird auf diese Weise eine technische Funktion, so wie es überhaupt das Ideal des Transhumanismus ist, den Menschen immer stärker mit der Maschine zu verschmelzen. Ein andersartiger Zukunftsausblick entsteht damit.

Wir sind heute aufgefordert, einen bewussten Umgang mit dem Wort zu finden.

RAPHAEL-KIRCHE



DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT DARMSTADT
BEWEGUNG FÜR RELIGIÖSE ERNEUERUNG

DER GEMEINDEBOTE

Advent – Weihnachten 2022 – Epiphaniastage 2023

„Oh, daß wir lebendig berührt und ergriffen würden von der Geistwelt und durch diese Berührung erleuchtet und zu neuem Leben erweckt!“

Das ist der Sehnsuchtsruf der Gegenwart, der in den vielfältigsten Formen aus den Seelen emporsteigt ...

Die Neu-Offenbarung des Auferstandenen, die Wiederkunft Christus, das allein ist die Heilung der innersten Gegenwartsnöte.

Nach ihr schauen bewußt oder unbewußt alle sehnen- den und suchenden Herzen aus.“

Emil Bock